

Hyundai wird Gesellschafter bei H2 Mobility

Hyundai wird Gesellschafter bei H2 Mobility. Das Unternehmen, das die flächendeckende Wasserstoff-Infrastruktur in Deutschland aufbaut und koordiniert, wurde von Total Energies, Shell, OMV, Linde, Air Liquide und Daimler gegründet. Hyundai Deutschland wird der siebte Gesellschafter. Das Kartellamt hat zur Beteiligung bereits grünes Licht gegeben.

Bereits seit 2017 ist der südkoreanische Hersteller assoziierter Partner des Unternehmenskonsortiums und fördert die Entwicklung einer Wasserstoff-Infrastruktur in Deutschland, die aktuell zu der am weitesten entwickelten in Europa zählt. Der Aufbau eines funktionierenden und flächendeckenden Netzes von Wasserstoff-Tankstellen ist für Hyundai existenziell, um ihre Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge im Markt zu etablieren.

H2 Mobility baut seit 2015 das Wasserstoff-Tankstellennetz in Deutschland weiter aus. Als weltweit größter Betreiber verantwortet das Unternehmen aktuell 91 Wasserstoff-Tankstellen, die meisten davon in Deutschland in den Ballungsräumen Hamburg, Berlin, Rhein-Ruhr, Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart und München sowie an den angrenzenden Autobahnen. Weitere zwei Tankstellen sind in der Planungsphase, zehn in der Genehmigungsphase. Drei stehen kurz vor der Inbetriebnahme. An allen Stationen können Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge – Pkw und leichte Nutzfahrzeuge – mit 700 bar Druck befüllt werden, an einer wachsenden Anzahl auch mittelschwerere Nutzfahrzeuge mit 350 bar. (aum)

Bilder zum Artikel



Ronald Grasman, Hyundais Vice President Fuel Cell Business Development und Nikolas Iwan, H2 Mobility-Geschäftsführer vor dem Brennstoffzellen-Crossover Hyundai Nexo.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Max Jackwerth



Ronald Grasman, Hyundais Vice President Fuel Cell Business Development und Nikolas Iwan, H2 Mobility-Geschäftsführer vor dem Brennstoffzellen-Crossover Hyundai Nexo.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Max Jackwerth



Hyundai wird Gesellschafter bei H2 Mobility, Brennstoffzellen-Crossover Hyundai Nexo.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Max Jackwerth
